

OeNB - "Konjunktureller Hintergrund"

Utl: Österreich im Aufschwung bei hoher Preisstabilität

in der Publikationsreihe "Berichte und Studien",
Heft 1/1998, erschienen.=

Wien (OTS) - In Österreich haben sich im Jahr 1997 beinahe alle wichtigen Wirtschaftsdaten verbessert. Voraussetzung dafür waren günstige internationale Rahmenbedingungen und die deutlich gestiegene Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Erzeugnisse.

Darüber hinaus sind für den in Österreich an Intensität gewinnenden Aufschwung folgende Faktoren anzuführen:

- die Normalisierung des Wechselkurses des Schillings gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner;
- das hohe Produktivitätswachstum im produzierenden Bereich und die Lohnzurückhaltung begünstigten die Lohnstückkostenentwicklung, die sich gegenüber den Haupthandelspartnern verbesserte;
- die kurzfristigen Zinsen stabilisierten sich auf niedrigem Niveau, die langfristigen Zinsen gingen im Zuge des Konvergenzprozesses weiter zurück, womit günstige Voraussetzungen für das Investitionsklima bestanden;
- die Konsolidierungsmaßnahmen der öffentlichen Haushalte dämpften die Konjunktur nicht im erwarteten Ausmaß;
- darüber hinaus konnte eine Reihe wirtschaftspolitischer Erfolge verzeichnet werden, die zu einem insgesamt positiven Ergebnis nicht unwesentlich beitrugen. Erwähnt seien die Fortschritte bei der Pensionsreform, bei der Straffung des Bankensektors und bei der Flexibilisierung der Arbeitsmärkte.

Das reale Wirtschaftswachstum entwickelte sich daher 1997
- nach vorläufigen Berechnungen - mit 2,5 % wesentlich besser

als die Prognosen erwartet hatten. Dieser Trend dürfte sich 1998 fortsetzen, die Wachstumsrate könnte um die 3 % betragen. Die bisher vorliegenden Wirtschaftsdaten lassen keine negativen Effekte der Krise in Asien für Österreich befürchten. Insgesamt zeigt sich in Österreich das für Westeuropa typische Konjunkturbild, nämlich ein Auseinanderlaufen von in- und ausländischer Nachfrage.

Wachstumsmotor sind die Exporte, deren Dynamik ungebrochen ist, das Handelsbilanzdefizit nach der Außenhandelsstatistik hat sich 1997 deutlich verringert. Die positiven Effekte für die Leistungsbilanz blieben allerdings noch gering, da gleichzeitig der Überschuss aus dem Reiseverkehr zurückging und sich die Transferbilanz weiter passivierte.

Der private Konsum blieb 1997 schwach, wofür stagnierende Realeinkommen, der angespannte Arbeitsmarkt und die 1997 voll wirksamen Sanierungseffekte der öffentlichen Haushalte ausschlaggebend sind.

Durch die schwache heimische Nachfrage und die moderate Lohnpolitik hat sich der Preisauftrieb weiter beruhigt. Österreich gehörte 1997 gemeinsam mit Finnland und Irland zu den drei preisstabilsten Ländern der EU. Die Inflationsrate auf Basis des Harmonisierten Verbraucherpreisindex betrug 1,2 % im Jahresabstand. Gemäß nationalem VPI ergab sich im Jahresdurchschnitt 1997 ein Preisanstieg um 1,3 %, das ist der niedrigste Wert seit den späten fünfziger Jahren. Das Konvergenzkriterium Preisstabilität wird problemlos erfüllt.

Die relativen Lohnstückkosten - als zentraler Maßstab für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit - gingen 1997 im industriellen Bereich und im Vergleich zu den wichtigsten Handelspartnern um fast 4 % zurück. Dieser Trend sollte sich 1998 fortsetzen und zu einer weiteren Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit führen.

Rückfragehinweis: Oesterreichische Nationalbank
Sekretariat des Direktoriums/
Öffentlichkeitsarbeit
Tel.Nr.: 404 20 DW 6666
Internet: <http://www.oenb.co.at>

*****ORIGINALTEXT-SERVICE UNTER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS*****

OTS0046 1998-03-23/10:19

231019 Mär 98

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_19980323_OTS0046